|  |  |
| --- | --- |
| Revolution und Gegenbewegung | 3 |

Mubashir Hussain, Jitendra Kumar, Mirko Peglow, Evangelos Tsotsas

On two-compartment population balance modeling of spray fluidized bed agglomeration.

Review of World Economics 6/1990

Kurzfassung

Vorbemerkung

'mit dem grundlegenden wandel der sozialstruktur, der seit dem ende des zweiten weltkriegs in der bundesrepublik deutschland stattgefunden hat, haben sich auch die strukturen sozialer ungleichheit verändert. neuere forschungsergebnisse zeigen, daß sich die ungleichheiten zwischen den sozialen schichten und klassen allenfalls geringfügig und keineswegs immer im sinne eines abbaus von ungleichheiten verändert haben. dagegen wurden die ungleichheiten zwischen einzelnen sozialkategorien zum teil erheblich reduziert. deutlich verringert haben sich beispielsweise die ungleichheiten der bildungschancen zwischen den geschlechtern sowie zwischen stadt und land oder die einkommensunterschiede zwischen erwerbstätigen und rentnern. wesentlich geringer, wenn überhaupt vorhanden, ist dagegen der abbau von ungleichheiten der bildungschancen oder der einkommensunterschiede zwischen den sozialen schichten und klassen. ganz erheblich zugenommen haben beispielsweise die ungleichheiten der einkommen von lohnabhängigen und selbständigen.'

Ergebnisse

1. Nach Freigabe einer kritischen Geschichts diskussion im Zeichen der Glasnost Gorbat-schows entstanden in Rußland starke Tende nzen, die Ereignisse des Oktober 1917 als

"Putsch" einer kleinen Machtclique zu charak terisieren und nicht länger als breit veranker-te "Revolution". Eine solche Interpretation scheint jedoch zumindest verkürzt. Gewiß läßt sich die gewaltsam e Machtergreifung durch Lenin und seine Anhänger in engerem Sinne

tatsächlich als "Putsch" einer kleinen Minderh eit definieren. Diese Minderheit hätte aber keinerlei Durchsetzungschancen gehabt, hätte n ihn seine Protagonisten nicht m it Forde-rungen verbunden, die unter der Bevölkerung damals ungeheuer populär waren.

1. Nicht weniger problem atisch ist es, die dara us hervorgegangene kom munistische Diktatur auf ihren Aspekt von Zwang und Gewalt zu reduz ieren. Natürlich stand dieser Aspekt im Vordergrund und bildete die Voraussetzung für die KP-Herrschaft. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß die revolutionären Um brüche zugleich auch Konsens für das Re-gimeschuf en. Dies geschah in einer W eise, daß den Millionen repressierten "Absteigern" in der Gesellschaft Millionen von "Aufsteige rn" gegenüberstanden, die dem Regim eihre oft steile Karriere verdankten und es entsprechend unterstützten.

3. Paradoxerweise bewirkte Stalins These von der Möglichkeit des "Sozialism us in einem Land", die die Vorstellungen von Marx und Leni n geradezu auf den Kopf stellten, einen weiteren Konsensschub, weil sie den traditionelle n Internationalismus mit demgroßrussi-schen Nationalismus verband. Denn fortan ging es vorrangig um Stärkung und Moderni-